

## Andacht

### Göttlicher Goldstaub

*Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem,  
von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine  
geschmückte Braut für ihren Mann. (Offenbarung 21,2)*

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Kintsugi“ ist eine japanische Kunst: „Goldreparatur“. Zerbrochene Keramikschalen werden wieder zusammengefügt – aber nicht nur mit Kitt, sondern auch mit Goldstaub. So wirken die Schalen, gerade durch die Brüche, besonders kostbar, strahlend.

Ich finde, das ist ein faszinierendes Bild: Deine und meine Brüche können unser Leben kostbar wirken lassen, nämlich da, wo Gott sie „geflickt“ hat. Da, wo sein „Goldstaub“ sein heilendes Wirken anzeigt.



Foto: Lotz

Der Visionär Johannes beschreibt im biblischen Buch der Offenbarung, wie sich in der Stadt Jerusalem das göttliche Gold sozusagen völlig durchgesetzt hat. Strahlend, wie eine wunderschöne Braut am Hochzeitstag sieht Johannes sie. Die Vorfreude ist greifbar: Es wird einmal alles ganz heil sein. Jerusalem wird, anders als die Stadt, die wir heute kennen, einmal wahrhaftig die Stadt des Friedens sein: ein Ort, an dem Gottes Goldstaub allgegenwärtig ist; ein Ort, an dem alle Menschen als Bürger leben können, in Frieden, Freude, Liebe, mit strahlenden Gesichtern...

Ich kann dieser Vision Glauben schenken. Denn Gottes „Goldstaub“ lässt sich schon heute auf vielfältige Weise entdecken, z.B. in den kommenden drei Monaten:

Nicht nur erfreuen wir Menschen uns kindlich am goldenen Laub herbstlicher Wälder im Oktober. Sondern das Erntedankfest hilft uns auf die Sprünge: Wofür können wir nicht alles von Herzen danke sagen! „Vater und Mutter – habe ich euch mir ausgesucht? / Mein Elternhaus – habe ich es gebaut? / Die Sterne am Himmel – habe ich sie dort hingestellt? / Mein Lieblingmensch – habe ich dich mir geschnitzt?“ (Reinhard Ellsel: „Aus dem Himmel“) So viel Gutes ist mir begegnet, und es ist mir wie ein Durchschimmern des göttlichen „Goldstaubs“.

Den November bestimmen schwere Gedenktage. Auch der Ewigkeitssonntag, der uns erinnert an unsere Endlichkeit und an manche Ohnmacht angesichts der vielen Schmerzen, die unsere Welt ertragen muss. Aber der Tag erinnert eben nicht nur an den Tod, sondern an die *Ewigkeit*. Goldstrahlen der Hoffnung schimmern durch

das Grau der Trauer: Jesus Christus hat unsere Gottesferne – und damit den Tod – besiegt, und das *für uns*, damit wir uns über unzerstörbares Leben mit ihm freuen können.

Und dann kommt der Advent. Mit ihm bricht nicht mal eben die heile Zeit an. Aber Gottes Gegenwart, sein „Goldstaub“ schimmert uns entgegen. Und sagt dir: Gott ist herrlich, und er will in deiner Nähe sein. Strahlend blickt er dich an, mit kindlichen, vertrauensvollen Augen aus einer Krippe. Und freut sich, wenn du bei seinem Anblick zu strahlen beginnst. Er kann deine Brüche heilen, und du wirst umso schöner sein: voller goldener Spuren da, wo sein Friede, seine Vergebung, seine Kraft und Liebe dich berührt haben.

Eine spannende Suche nach dem göttlichen „Goldstaub“ wünscht dir

Deine Pastorin Maria Kapetschny

## MINA & Freunde

